© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Schmarotzer der Fliegen, Diptera.

Von Prof. Dr. *Rudow*, Naumburg a. S.

Diese haben noch weniger Liebhaber gefunden als die Schmetterlinge, deshalb sind die Quellen nur spärlich zu finden und weit zerstreut, so daß meistens vereinzelte Angaben zusammengetragen werden müssen. Was aufzufinden war, ist benutzt, aber zum großen Teile beruhen die Erfahrungen auf eigener, langjähriger Zucht, die von wenigen, schon öfter erwähnten Freunden Unterstützung fanden. Schon vor längerer Zeit habe ich eine Aufzählung der damals bekannten Schmarotzer veröffentlicht, da aber seither manche neue Entdeckung gemacht ist, halte ich es für das ratsamste, eine vollständige Zusammenstellung zu geben, wie ich schon bei andern, ähnlichen Veröffentlichungen getan habe.

***Acidia** heraclei* L.:

Adelura apii Curt.

***Agromyza** nana* Mg., *heraclei* Bé., *lutea* Mg., *nigripes* Mg., *postica* Mg. u. a.

Meteorus formosus Rhd.; Opius clarus Hal., aethiops Hal., carbonarius Wsm.; Dacnusa flavipes Fst., incerta Fst., tristis Mrsh.; Alysia rufipes Ns., manducator Ns.; Colastes braconinus Hal.; Pteromalus semiclavatus Rbg.; Pachylarthrus flavicornis Wlk.; Entedon xanthopus Rbg.

***Anthomyia** albimana* Zett., *albitarsis* Zett., *ceparum* Mg., *conformis* Fll., *platyura* Zett., *pluvialis* L., *radicum* L.:

Eucoila coronata Hrt.: Figites scutellaris Rsi.; Aegilips nitidula Dhn.; Allotria brevitarsis Thms., minuta Htg., obscurata Hrt.; Aspicera ediogaster Dhn.; Stilpnus gagathes Gr.; Pristomerus vulnerator Pz.; Pimpla detrita Hgr., examinator Gr.; Ascogaster quadridentatus Wsm.; Opius ruficeps Wsm., carbonarius Ns., fulgidus Mrsh.; Bracon variator Ns., Ostmaeli Wsm.; Alysia truncator Ns.; Phaenocarpa ruficeps Rbg.; Proctotrupes ater Ns.; Platygaster ater Ns.

***Cecidomyia** artemisiae* Vtt.:

Goniocerus cecidomyiarum Rbg.

***Cecidomyia, Hormomyia** fagi* Htg.:

Elachestes leucobatus Br.; Entedon coactus Rbg., collega Rbg., ovulorum Rbg., leptoneurus Rbg., luteus Rbg., macroneurus Br., luteipes Rbg., xanthostoma Rbg.; Oxymorfa, Hyperteles elongatus Fst.; Eupelmus azureus Fst.; Goniocerus fagi Rbg., cecidomyiarum Rbg.; Pteromalus fagi Rbg., Dufouri Br., einersbergensis Rbg., excrescentium Rbg., suspensus Rbg.; Torymus bedeguaris L., cultriventris Rbg., crinicaudis Rbg., Nördlingeri Rbg., difficilis Ns., muscarum Boge.; Megastigmus dorsalis Fbr.

***Cecidomyia** foliorum* Lw.:

Entedon leptoneurus Rbg.

***Cecidomyia** brachyptera* Schwg.:

Entedon geniculatas Htg.; Torymus difficilis Ns., muscarum Boye., caudatus Ns., Nördlingeri Rbg.

***Cecidomyia** galii* Lw.:

Allotria minuta Htg.; Aegilips nitidula Dlm.; Eucoila atra Htg., longicornis Htg., albipennis Thms.

***Cecidomyia** heterobia* Lw.:

Torymus difficilis Ns.; Entedon flavovarius Rbg., leptoneurus Rbg.; Goniocerus cecidomyiarum Rbg.; Platygaster niger Wlk.; Allotria minuta Htg.

***Cecidomyia** loti* D. G.:

Torymus parellinus Bsh.; Pteromalus excrescentium Rbg.

***Cecidomyia** pini* D. G.:

Pteromalus cecidomyiarum Rbg.; Torymus difficilis Ns., excrescentium Rbg.

***Cecidomyia** piri* Bé.:

Entedon oleinus Rbg.; Platygaster niger Wlk.

***Cecidomyia** populnea* D. G.:

Pleurotropis cyniphidum Fst.; Pteromalus excrescentium Rbg., semiclavatus Rbg.; Torymus cultriventris Rbg.; Entedon leptoneurus Rbg.; Aegilips nitidula Dhn.

***Cecidomyia** potentillae* Mg.:

Eupelmus Geeri Dhn.; Torymus difficilis Ns.; Entedon leptoneurus Rbg.

***Cecidomyia** rosaria* Lw.:

Synergus xanthocerus Htg.; Allotria obscurata Htg., circumscripta Htg.; Hemiteles areator Pz., socialis Rbg., niger Rbg.; Bracon vitripennis Rbg.; Acoelius subfasciatus Hal., clandestinus Fst.; Elaspis clavicornis Ns.; Aphidius obsoletus Wsm., proteus Rbg.; Pteromalus azureus Rbg., clavatus Rbg., fagi Rbg., excrescentium Rbg.; Torymus propinquus Fst., gallarum Fst.; Eurytoma aciculata Rbg.; salicis Lap., microneura Rbg.; Goniocerus cecidomyiarum Rbg.; Entedon arcuatus Mr.; Ceraphron rosularum Fst.; Platygaster cecidomyiarum Bé., contorticornis Thms., niger Wlk., rectus Rbg., opacus Rte.; Prosacantha filicornis Rbg., dubia Ns.; Isocratus vulgaris Rbg.; Gastrancistrus torymiformis Wlk.; Elachestus Heyeri Rbg.; Eulofus cecidomyiarum Rbg.; Pleurotropis epigonus Wlk.; Encyrtus eupelmoides Rbg., truncatus Dhn.; Tridymus rosularum Rbg.; Hadroceras clavatus Rbg., nubeculatus Rbg. (Forts. folgt.)

Insektenstiche.

Resultat der Rundfrage.

Von Dr. *F. Quade*, Berlin-Halensee.

(Fortsetzung.)

Mücken: Von souveräner Wirksamkeit dürfte dies letzt erwähnte einfache Mittel gegen die Stiche der verbreitetsten und darum, wie auch die Antworten lehrten, gefürchtetsten aller Stecher, der Mücken, sein.

Es gibt unter den Beantwortern etliche, die von Mücken gar nicht oder nur dann gestochen werden, wenn die Tiere in großen Mengen auftreten, besonders blutgierig und weniger wählerisch sind. Aber niemand weiß anzugeben, woran dies liegt. Schwitzende werden nicht bevorzugt; im Gegenteil scheint der Geruch zersetzten Schweißes die Mücken vom Stechen abzuschrecken. Ein Hauptmann in Ungarn berichtet, daß die Mannschaften seiner Kompagnie, größtenteils Bauern, nur selten, selbst in stark mückenverseuchten Gegenden, über Stiche

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

klagten, während sie von Wanzen und Flöhen geplagt wurden. Er glaubt, daß der Städter, im allgemeinen überhaupt jeder, der mehr auf körperliche Reinlichkeit gibt, häufiger gestochen wird. Daß nicht Unterschiede in der Empfindlichkeit, bezw. Immunität, sondern im Körpergeruch Ursache des beobachteten verschiedenen Verhaltens sein können, findet seine Unterstützung in der Feststellung, daß Einreiben mit Hirschhornöl, also einem ranzig riechenden Fett, vorm Gestochenwerden schützt.

Recht bemerkenswert ist die folgende Beobachtung: Eine Frau, die sonst von Mücken gestochen wurde, übrigens ohne daß sie auf die Stiche reagierte, blieb während der Schwangerschaft vollkommen verschont, erhielt jedoch einige Wochen danach wieder Stiche. Sollte dieses Faktum auch von anderer Seite Bestätigung finden und nicht auf eine Aenderung im Geruch des Genitalsekretes zurückzuführen sein, so dürfte man daran denken, daß das Blut nicht nur bezüglich seines Fermentgehaltes während der Gravidität Abänderungen zeigt, wie Abderhalden jüngst nachweisen konnte, sondern, daß sich auch sonst seine Zusammensetzung und damit der Körpergeruch verändert.

Zwei Beobachter berichten, daß sie, nachdem sie Immunität erworben hatten, überhaupt viel seltener gestochen wurden. Auch hier die Richtigkeit der Angaben vorausgesetzt, müßte man die Annahme machen, daß sich mit der Blutbeschaffenheit gleichzeitig der Geruch ändert.

Manche Menschen besitzen einen ausgesprochenen Lockgeruch für Mücken. Sie werden überall, wo es Mücken gibt, viel geplagt, reagieren auch meist stark auf die Stiche, als ob die Mücken mit besonderem Behagen saugten und dabei mehr giftigen Speichel in den Stichkanal einfließen ließen. In ihrer Umgebung werden andere Menschen weniger heimgesucht.

Es werden eine Reihe ätherischer Oele angegeben, die die Mücken abschrecken sollen. Mit Nelkenöl haben viele gute, einige aber auch schlechte Erfahrungen gemacht; in Mischung mit Lavendelöl oder in Salbenform dürfte es brauchbar sein. Weiter wird Eucalyptusöl, Cedern- und Citronellaöl, eine konzentrierte Lösung von Kampfer in Mixtura oleosobalsamica, Menthol, 5 Teile Carbolsäure in 100 Teilen 5%igen Glycerins gelöst, Carbolvaseline empfohlen. Dank ihrem Gehalt an ätherischen Oelen eignen sich auch Thymian- und Quendelblüten und -blätter zu schützenden Einreibungen. Eine ganze Weile sollen Mücken ferngehalten werden, wenn man mit dem für die gesunde Haut in verdünnten Lösungen unschädlichen gereinigten Holzessig Gesicht, Hals und Hände einreibt, oder auch, wenn man die Kleider mit einer alkoholischen Lösung von Perubalsam bespritzt. Vorzüglichen Schutz soll eine Einreibung mit Petroleum gewähren; leider ist dasselbe wegen seines penetranten Geruches wie für Mücken und tropische Moskitos auch für die Menschen unerträglich. Am wirksamsten und brauchbarsten von allem dürfte nach den gesammelten Erfahrungen ein alkoholischer Auszug von Insektenpulver sein. Nach San.-Rat Lewy (Zeitschrift für Balneologie Nr. 16, 1910) sind die von Kleidern entblößten Stellen mit Tinctura Phyrethri rosli (persisches Insektenpulver) einzureiben, wodurch Schutz auf 4—5 Stunden erzielt wird. Ebenso wirksam, oft für die ganze Nacht Schutz verleihend, ist nach Dr. K. F. Hoffmann (München, Med. Wochenschrift 1911, S. 1080) ein alkoholischer Auszug aus dalmatinischem Insektenpulver (Zacherlin).

(Fortsetzung folgt).

Literatur.

R. Hesse und F. Doflein: Tierbau und Tierleben in ihrem Zusammenhang betrachtet. II. Band: F. Doflein: Das Tier als Glied des Naturganzen. XVI + 960 Seiten, 20 Tafeln, 140 Textabbildungen. Lex.-8°. Teubner, Leipzig. 1914. Preis 20 Mk., gebd. 22 bezw. 24 Mk.

Von diesem wertvollen Werke, dessen erste Hälfte vor einiger Zeit an dieser Stelle besprochen wurde, liegt nunmehr auch der zweite (und letzte) Teil in einem fast 1000 Seiten starken, mit 20 großenteils farbigen Tafeln und zahlreichen sauberen Abbildungen geschmückten Bande vor. Da Text und Figuren fast zur Hälfte Insekten bezw. Arthropoden behandeln, scheint eine ausführlichere Inhaltsangabe am Platze, zuvor aber einige äußerliche Beanstandungen.

Das Buch ist dick, schwer und daher unhandlich. Bei einer Neuauflage — die wir dem Buche recht bald wünschen — wäre eine Teilung in 2 Bände durchaus angebracht! Vielleicht könnte dann auch der trotz — oder gerade wegen — seiner Reichhaltigkeit oft knappe Text etwas erweitert werden. Eine originelle, aber sicher höchst angebrachte Klage führt der Verfasser im Vorwort über die Ausbildung der „modernen" Künstler, deren — das sage ich jetzt, Doflein drückt sich natürlich viel diplomatischer aus! — Art, Bilder aus möglichst wenig groben, zusammenhanglos hingesetzten Pinselstrichen herzustellen, sie zu der hier vorliegenden Aufgabe künstlerischer und doch naturgetreuer Wiedergabe begreiflicherweise wenig geeignet macht. In der Tat ist z. B. die Tafel XVIII, Höhlentiere, verfehlt, da die hellorange Felsen vorne geradezu sonnenbeleuchtet wirken! Im allgemeinen sind die Tafeln jedoch sehr gut. Sieben, durchweg farbige, Tafeln beziehen sich ausschließlich auf Insekten; es sind dies: VI. Grastiere, VII. Blattinsekten, VIII. Warnfarben, IX. und X. Mimikry und Mimikryringe, XV. Saisondimorphismus und XVI. Temperaturabänderungen bei Schmetterlingen. Es sei hier bemerkt, daß Tafel XVII, Leuchttiere, zwar, wie das Tafelverzeichnis angibt, zu S. 888 gehört, aber, wenigstens im vorliegenden Exemplare, bei S. 880 eingeheftet ist.

Leider findet sich kein Abbildungsverzeichnis. Daß in dem, an sich sonst guten, Sachregister die Abbildungen durch ein Sternchen angegeben sind, kann diesen Mangel nicht völlig ersetzen. Das vorn stehende Literaturverzeichnis von 4½ Seiten genügt den zu stellenden Ansprüchen; es ist darin sogar Kapitän Scotts, des zu spät gekommenen Südpolentdeckers, „Letzte Fahrt" (1913) aufgeführt.

Der Preis von 20 Mk. muß als niedrig bezeichnet werden, besonders im Hinblick auf die vielen Tafeln und Abbildungen, und auch in bezug auf andere Bücher des gleichen Verlages, z. B. den Biologenkalender, der auf sehr dünnem Papier, bei dem der Druck durchscheint, gedruckt, außer einigen teils allgemeinen, teils m. E. für den Zweck viel zu speziellen Aufsätzen wesentlich ein Adreßbuch[1]) enthält und 7 Mk. kostet.

[1]) Dies ist in bezug auf Entomologie höchst lückenhaft: es fehlen Größen wie Wasmann, Forel, Fabre, von Linden, mehrere Verfasser bei Teubner erschienener biolog. Werke! Dafür sind Chemiker und Psychologen aufgenommen; bei Wanach ist als Hauptfach Astronomie angegeben, was doch wohl selbst latissimo sensu nicht als Nebenfach der Biologie zu rechnen ist.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitschrift

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Quade Fritz

Artikel/Article: Insektenstiche - Fortsetzung 118-119